

# Internationale Auszeichnung für Salzburger Antiatom-Kämpfer

Der langjährige Obmann der Salzburger Plattform gegen Atomgefahren PLAGE, Heinz Stockinger, erhielt den „Nuclear-Free Future Award“ für sein Lebenswerk im Kampf gegen die atomare Bedrohung. Die Verleihung erhält durch die Atomkatastrophe von Fukushima einen besonderen Stellenwert.

In einem entscheidenden Moment der Auseinandersetzung um die Atomenergie wurde dem Salzburger Hochschullehrer Mag. Heinz Stockinger am 10. April 2011 in Berlin der weltweit bekannteste Preis für atomkritisches Engagement verliehen. Für den Preisträger ist eines klar: „Den Preis bekommen mit mir alle PLAGE-Geister!“ Auch Stockingers jüngste Aktionen zur Offenlegung der bayerischen Evakuie-

rungspläne haben gezeigt, wie weitgehend hilflos der atomare Katastrophenschutz bei unseren Nachbarn ist und wie sich die Hilflosigkeit aktuell auch in der japanischen Havariezone offenbart.

## Umfassendes Lebenswerk

1977, damals dreißigjährig, engagierte sich Stockinger gegen die Inbetriebnahme des AKW Zwentendorf. Bald wurde er in den Koordinationsausschuss der Initiative Österreichischer AKW-Gegner gewählt. Der Sieg der Atomgegner in der Volksabstimmung über Zwentendorf im November 1978 war ein unerwarteter erster Höhepunkt. In der Folge gehörte er zu den wenigen, die das „Nein zu Zwentendorf“ gegen massive Versuche, die Volksabstimmung umzustößen, durchtrugen – bis 1986 der Supergau von Tschernobyl das Schicksal der Atomenergie in Österreich endgültig besiegelte.

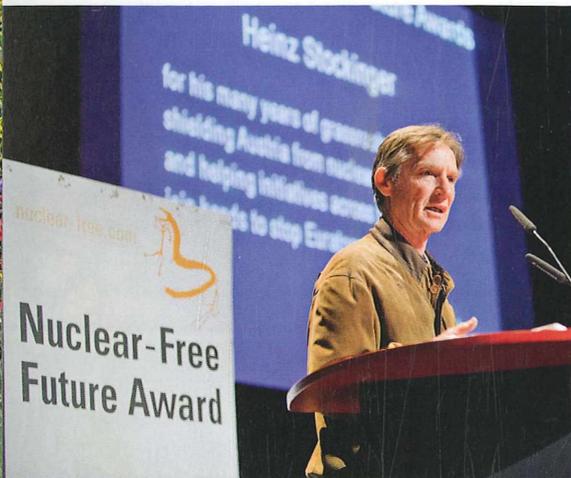
Schon 1985 hatte Stockinger zusammen mit Hannes Augustin vom ÖNB-Salzburg eine Salzburger Koalition gegen die Wiederaufbereitungsanlage im grenznahen bayerischen Wackersdorf formiert. Das Vorhaben der deutschen, insbesondere bayerischen Regierung und der E-Wirtschaft, in Niederbayern abgebrannten Kernbrennstoff wiederaufbereiten zu lassen, kommt nicht zuletzt durch den Salzburger Widerstand 1989 zu Fall – von den 800.000 Einwendungen kamen 100.000 aus Salzburg und insgesamt 440.000 aus Österreich! Die „Plutoniumfabrik“ mit ihren potenziell verheerenden Langzeitfolgen blieb Deutschen und Österreichern

auf alle Zeit erspart. Der damalige Salzburger Landeshauptmann-Stellvertreter Wolfgang Radlegger sprach von der größten Bürgerinitiative in Salzburgs Geschichte.

Als 1989 der damalige Außenminister Alois Mock das Gesuch um Aufnahme in die Europäische Gemeinschaft in Brüssel übergab, teilten weder er noch Kanzler Vranitzky der Bevölkerung mit, dass dazu auch das Gesuch um Mitgliedschaft in der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) gehört. Damals begann Stockinger sich gründlich mit dem Euratom-Vertrag und dessen Auswirkungen auf Österreichs antiatomaren Handlungsspielraum zu befassen: Noch vor der Volksabstimmung über EU- und Euratom-Beitritt verfasste Stockinger die Dokumentation „Atomstaat, zweiter Anlauf? – Die Integration Österreichs in die Europäische Atomgemeinschaft“. Sie ist bis heute die umfassendste Bestandsaufnahme über die Europäische Atomgemeinschaft.

Wie wenige andere hat sich Heinz Stockinger seither mit dieser „Privilegien-Hochburg“ der europäischen Atomwirtschaft und ihren weithin unbekanntem, fatalen Auswirkungen auf die europäische Energie- und Forschungspolitik befasst. Nach Fukushima ist es für Stockinger noch unerlässlicher geworden, Euratom endlich zu schleifen und dafür österreichische Politik mit Rückgrat und Nachhaltigkeit zu machen.

Der Nuclear-Free Future Award ehrt Menschen, die teils unter Einsatz Ihres Lebens versuchen, das atomare Zeitalter zu beenden und



© Orta Connolly

„Mein wichtigster Wunsch für die atompolitische Zukunft ist, dass Euratom zumindest ernstlich reformiert wird. Sonst kann – wie nach Tschernobyl – die Atomwirtschaft drei oder fünf Jahre nach Fukushima auf völlig denselben europarechtlichen Grundlagen wie vor Fukushima weitermachen. Grundlagen, die ihr unerhörte Begünstigungen gegenüber anderen Energieformen verschaffen.“

Mag. Heinz Stockinger

Wege aus der atomaren Sackgasse zu weisen. Den Ehrenpreis für LEBENSWERK teilen sich Heinz Stockinger und die australische Ärztin Helen Caldicott. Diese war 1971 Mitinitiatorin der australischen Proteste gegen französische Kernwaffentests im Pazifik und ist u.a. Mitbegründerin von Physicians for Social Responsibility. Sie hält weltweit Vorträge zum Themenkomplex Atomenergie und die Folgen.

HA/Gerhild Kremsmair, Plage

[www.plage.cc](http://www.plage.cc)  
[www.nuclear-free.com](http://www.nuclear-free.com)



© Oria Connolly

## Land Kärnten: Ehrenzeichen für Klaus Kugi

In Anerkennung seines vorbildhaften Einsatzes für den Kärntner Natur- und Umweltschutz erhielt Mag. Klaus Kugi, Obmann des NATURSCHUTZBUNDES Kärnten, im März 2011 das Ehrenzeichen des Landes aus den Händen von Naturschutzreferent LHStv. Uwe Scheuch verliehen. Klaus Kugi zeichnet sich seit 37 Jahren durch seine hervorragenden Verdienste und sein enormes Engagement im Kärntner Natur- und Umweltschutz aus und ist seit 1998 Mitglied des Kärntner Naturschutzbeirates sowie der Umwelthanwaltschaft des Landes Kärnten. Schon in seiner Zeit als Gymnasiallehrer (1973-2002) ermöglichte Kugi zahlreichen Schülerinnen und Schülern alljährlich unterschiedliche Aktionen und Projekte im Dienste des Natur- und Umweltschutzes. Im Jahr 1993 gründete Kugi den Verein Österreichische Naturschutzjugend Kärnten, ein Jahr später übernahm er dessen Leitung als Obmann. Seit 1998 ist er als Ob-

© WIR Franz



mann des NATURSCHUTZBUNDES Kärnten überaus aktiv, insbesondere in der Betreuung der unzähligen wertvollen, aber auch bedrohten Biotope, die damit der Natur und den Menschen erhalten bleiben.

Mehr über die Tätigkeiten auf [www.naturschutzbund.at/Landesgruppe](http://www.naturschutzbund.at/Landesgruppe) aktuell/Kärnten.

v.l.n.r. Kärntner Landesjägermeister DI Dr. Ferdinand Gorton, Mag. Klaus Kugi, Dr. Anton Kranner, LHStv. Uwe Scheuch

## GESUCHT

### Teilnehmer für das Green Belt Camp Maltzsch/Malše

Willst du diesen Sommer sinnvoll genutzte Ferienwochen in der und für die Natur verbringen? Dann ist das Green Belt Camp Maltzsch/Malše des NATURSCHUTZBUNDES Oberösterreich genau das Richtige für dich. Das Camp findet vom 12. – 18. 8. 2012 in Leopoldschlag/Oberösterreich statt.



12. – 18. 8. 2012

Teilnehmen können junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren aus Deutschland, Tschechien und Österreich, aber auch ältere TeilnehmerInnen sind herzlich willkommen. Die Maltzsch bildet auf 26 km die Staatsgrenze zwischen Österreich und Tschechien. Die Feuchtwiesen und Überschwemmungsflächen entlang der Maltzsch sind wichtiger Lebensraum für selten gewordene Wiesenbrüter, wie Wachtelkönig und Braunkehlchen. Der Schwerpunkt der Arbeiten während des Camps liegt in der Pflege (Mahd und Entbuschung) dieser naturschutzfachlich wertvollen Wiesenflächen. Doch auch das Vergnügen kommt nicht zu kurz: Auf dem Programm stehen eine Exkursion durch das NATURA-2000-Gebiet Maltzsch, ein Fledermausspaziergang in Freistadt und ein Tagesausflug ins benachbarte Tschechien. Die Verpflegung sowie das Freizeitprogramm sind für die Teilnehmer kostenlos. Kosten für die An- und Abreise sind selbst zu tragen. Übernachtet wird in Zelten. Bei sehr schlechtem Wetter steht ein Ausweichquartier zur Verfügung. Das Green Belt Camp Maltzsch/Malše wird in Zusammenarbeit mit Hnutí Duha und Bund Naturschutz in Bayern sowie mit Unterstützung des Landes OÖ, Abteilung Naturschutz veranstaltet.

Infos: NATURSCHUTZBUND Oberösterreich | Promenade 37 | 4020 Linz | T +43/(0)732/77 92 79  
oberoesterreich@naturschutzbund.at [www.naturschutzbund-ooe.at](http://www.naturschutzbund-ooe.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid, Kremsmair Gerhild

Artikel/Article: [Internationale Auszeichnung für Salzburger Antiatom-Kämpfer 2-3](#)